WWW.UNTERNEHMENS-NETZWERK-INKLUSION.DE

Wirtschaft und INKLUSION

AUSGABE 1
NOVEMBER 2017

Unternehmens-Netzwerk INKLUSION berichtet

„Das Projekt zeigt, wie Unternehmen dafür aufgeschlossen werden können, mehr Menschen mit Behinderung zu beschäftigen – durch Beratung, Aufklärung und Überzeugung."
Sascha Köhne (Bundesministerium für Arbeit und Soziales)

Auf Wirtschaft inklusiv folgt das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION

130 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Fachöffentlichkeit folgten am 25. April 2017 der Einladung der Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation (BAG abR) e. V. nach Berlin. In der Landesvertretung Hamburg wurden an diesem Abend die Ergebnisse des Projektes Wirtschaft inklusiv und das neue Projekt Unternehmens-Netzwerk INKLUSION vorgestellt. Gestartet ist das neue Projekt am 1. Januar 2017 mit den Arbeitsschwerpunkten Ausbildung, Inklusive Führung und Vernetzung. Zudem soll das Projekt einen Vorschlag entwickeln für ein bundesweites Beratungsnetz der Wirtschaft zur Inklusion.

Die Weichen sind gestellt

In seiner Begrüßungsrede beeindruckte Richard Nürnberger, Vorsitzender des Vorstandes der BAG abR e. V., zunächst mit den Erfolgen aus drei Jahren Wirtschaft inklusiv. „2.287 Beratungen wurden durchgeführt in insgesamt 1.737 verschiedenen Unternehmen. Zudem nahmen insgesamt 3.845 Personen an den 202 Veranstaltungen des Projektes teil und über 12.700 Unternehmen konnten über Unterstützungsmöglichkeiten bei der betrieblichen Inklusion informiert werden." Mit diesen guten Erfahrungen stimmte Nürnberger alle Beteiligten auf die kommende Arbeit ein.

➔ *Fortsetzung auf Seite 2*

➔ DER LINK ZUM FILM: WWW.YOUTUBE.COM/WATCH?V=0QJABIZYG2Y

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

erstmals erscheint heute der Newsletter vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION, den wir zukünftig dreimal jährlich in Form eines Journals in einer digitalen und einer gedruckten Version produzieren werden.

Darin möchten wir Sie regelmäßig über die neuesten Geschehnisse im Projekt und über Veranstaltungen zur Inklusion informieren.

Zusätzlich werden wir über wichtige Fragen und Entwicklungen der beruflichen Inklusion berichten. Für den heutigen Newsletter haben wir deshalb Dörte Maack von DIALOG IM DUNKELN® zum Thema „Inklusive Führung" interviewt.

Unser erstes Journal befasst sich mit den Themen:
- Auftaktveranstaltung Unternehmens-Netzwerk INKLUSION
- Expertenforum „Inclusive Leadership"
- Aktuelles aus dem Projekt
- 3D-Druck: neue Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung
- Veranstaltungshinweise
- Im Interview: Dörte Maack

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

M. Otto-Albrecht

Manfred Otto-Albrecht
Projektleiter

HAMBURG

Expertenforum „Inclusive Leadership“ in Hamburg

01.11.2017 — „INKLUSIVE FÜHRUNG“ ist für viele Neuland. Im Internet findet man unter diesem Stichwort touristische Angebote wie Städtereisen und Museumsbesuche „Inklusive Führung“. Um dem Thema auf den Grund zu gehen, hat das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION jetzt Fachleute, Experten, Wirtschaftsvertreter und Wissenschaftler zum Workshop „Inclusive Leadership“ am 1. November 2017 nach Hamburg eingeladen.

Die Teilnehmer des Workshops diskutieren und tauschen sich an diesem Tag aus zu Fragen wie: Gibt es so etwas wie eine „Inklusive Führung“? Braucht es diese, oder muss Führung nicht per se alle Beschäftigten inkludieren? Was sollten Führungskräfte und Vorgesetzte, Teams, Kolleginnen und Kollegen wissen und berücksichtigen, damit die Beschäftigung von Menschen mit einer Schwerbehinderung besser gelingt? Welche Rolle spielt dabei die jeweilige Organisation – und wie sieht die Verantwortung der Betroffenen aus?

Um eine möglichst große Vielfalt an Perspektiven und Erfahrungen einzubeziehen, wurden Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen und mit unterschiedlichen Erfahrungshintergründen eingeladen – Fachleute aus Profession und aus Betroffenheit.

Inhaltliche Vorarbeiten wurden bereits im Rahmen eines internen Workshops vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION erbracht.

Gibt es so etwas wie „Inklusive Führung“?

Geplant ist eine Veröffentlichung zum Thema „Inklusive Führung“ für Betriebe, in die die Workshopergebnisse einfließen. Darüber hinaus ist die Erstellung eines betriebsorientierten Leitfadens für die Beraterinnen und Berater des Projektes vorgesehen. Mit diesem Leitfaden sollen Betriebe und Führungskräfte für das Thema sensibilisiert werden, um einem Scheitern von Beschäftigungsverhältnissen von Menschen mit einer Schwerbehinderung besser vorbeugen zu können.

Geleitet wird die Veranstaltung von Thomas Frick und Manfred Otto-Albrecht, dem Projektleiter vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION. Thomas Frick ist seit vielen Jahren als international tätiger Trainer spezialisiert auf die Themen Führung, Moderation und Management. Außerdem arbeitet er für Wirtschaftsunternehmen und Verwaltungen im Bereich Prävention und Betriebliches Eingliederungsmanagement.

Teilnehmende des Workshops sind:

Dr. Manfred Albrod (Hamburg, Shell Deutschland Oil GmbH), **Dr. Christine Busch** (Universität Hamburg), **Markus Drosten** (Integrationsamt Hamburg), **Markus Jeske** (Oldenburg, Unternehmens-Netzwerk INKLUSION), **Markus Klose** (Hamburg, Business Trainer), **Wolfgang Kowatsch** (Wien, myability.org), **Dörte Maack** (Hamburg, DIALOG IM DUNKELN®), **Dirk Müller-Remus** (Berlin, diversicon GmbH/auticon GmbH), **Prof. Dr. Mathilde Niehaus** (Universität Köln), **Andrea Pohl** (Hamburg, PHH Personaldienstleistung GmbH), **Volker Ravenhorst** (Hamburg, Aon Holding Deutschland GmbH), **Rüdiger Schlott** (Flughafen Hamburg GmbH).

Fortsetzung von Seite 1 · ***Auf Wirtschaft inklusiv folgt das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION***

Richard Fischels vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und Peter Clever, Mitglied der Hauptgeschäftsführung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), unterstrichen, dass die guten Erfahrungen mit Wirtschaft inklusiv auch Erfolg versprechen für das neue gemeinsame Projekt Unternehmens-Netzwerk INKLUSION.

Einen Einblick in den Arbeitsalltag der Beraterinnen und Berater erhielt das Publikum über den Film „Wir brauchen alle!“. Er erzählt Geschichten aus der Beratungsarbeit in den Unternehmen, die verdeutlichen, wie vielfältig Inklusion sein kann und dass häufig mehr geht, als man zunächst denkt.

← V. L. N. R.: RICHARD FISCHELS, RICHARD NÜRNBERGER, PETER CLEVER UND ANNA ENGEL-KÖHLER (BILDUNGSWERK DER BAYERISCHEN WIRTSCHAFT E. V.)
→ DAS TEAM VON WIRTSCHAFT INKLUSIV
→→ GÄSTE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG DES UNTERNEHMENS-NETZWERKS INKLUSION IN BERLIN

BAYERN

Voneinander profitieren und Teilhabe ermöglichen – Inklusion in IT-Unternehmen

10.10.2017 — TROTZ ODER GERADE wegen eines Handicaps verfügen viele unserer Mitmenschen über besondere Fähigkeiten. Um diese Fähigkeiten in den Fokus zu stellen, hat das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION in Augsburg gemeinsam mit der auticon GmbH unter dem Titel „Stärken des Autismus für IT-Projekte nutzen" am 10. Oktober 2017 in den Annahof in Augsburg geladen. Die zahlreich erschienenen Gäste verfolgten die Erfahrungsberichte aus der Praxis. Sowohl Unternehmen als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Einschränkungen aus dem Autismus-Spektrum profitieren voneinander.

Die größte Sorge von Beatrix Schweigert, einer Mitarbeiterin der auticon GmbH, war, nach ihrer Diagnose Autismus auf die „Reha-Schiene" abgeschoben zu werden. Durch die Anstellung als IT-Consultant arbeitet sie nun auf dem ersten Arbeitsmarkt. Sie ist sehr glücklich darüber, sich ihren Lebensunterhalt, gerade durch die spezifischen Stärken des Autismus, selbst finanzieren zu können.

„Die IT-Consultants von auticon erledigen die Arbeit fast doppelt so schnell."

Katrin Küster, Projektverantwortliche bei BMW, berichtete im Annahof, wie sie durch die Beschäftigung der auticon-Mitarbeiter ihren eigenen Arbeitsablauf verändert hat. Sie sieht Vorteile: „Es braucht Klarheit in der Kommunikation. Die Strukturen müssen definiert sein und Veränderungen müssen frühzeitig angekündigt werden." Die Zusammenarbeit lohnt sich: „Die IT-Consultants von auticon erledigen die Arbeit in der Fehlererkennung fast doppelt so schnell", schwärmte Katrin Küster. Die Stärke in der Mustererkennung und Detailgenauigkeit, aber auch ein äußerst ausgeprägtes logisches Denkvermögen und eine sehr sachliche Arbeitsweise sind nur einige der vielen Vorteile des Autismus.

↑ VERANSTALTER UND REFERENTEN DER AUTISMUS-VERANSTALTUNG IN AUGSBURG

Die auticon GmbH hat ihren eigenen Weg gefunden, wirtschaftliche und soziale Interessen in Einklang zu bringen. Die Einstellungsvoraussetzung „Autismus" ermöglicht arbeitslosen oder sogar frühverrenteten IT-Spezialisten den Weg zurück auf den ersten Arbeitsmarkt.

Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION ist seit Februar 2017 am Standort Augsburg aktiv und wird dort von der Gesellschaft zur Förderung von beruflicher und sozialer Integration (gfi) durchgeführt.

Vernetzt statt nur dabei sein

Die Gäste erlebten bei der Veranstaltung, dass das zentrale Thema Vernetzung nicht nur auf dem Papier des Projektantrages steht: Sie kamen mit Hilfe von „Speed-Dating-Plakaten" ins Gespräch, knüpften neue Kontakte, vertieften bestehende, und im „Steh-Café" wurden in stetig wechselnden Gesprächsrunden die Themen Ausbildung, Inklusive Führung und Vernetzung intensiv diskutiert.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation (BAG abR) e. V. ist ein Zusammenschluss von wirtschaftsnahen Bildungseinrichtungen. Mitglieder der BAG abR e. V. führen das Projekt Unternehmens-Netzwerk INKLUSION in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) durch. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus Mitteln des Ausgleichsfonds.

www.bagabr.de
www.unternehmens-netzwerk-inklusion.de

NORDRHEIN-WESTFALEN

1-Frau-Betrieb stellt Mitarbeiter mit Behinderung ein

05.07.2017 — Die Firma „Drucktante Jennifer Horstmeier" aus Bielefeld entwickelt kreative Gestaltungslösungen. Über eine Veranstaltung in Paderborn zum Thema „Beschäftigung von benachteiligten Mitarbeitern – Chancen für Unternehmen?" lernte sie die Beraterin Sabine Schröder vom Unternehmens-Netzwerk INKLUSION kennen. Sie informierte die Unternehmerin über die Voraussetzungen eines Eingliederungszuschusses, erläuterte die Antragsunterlagen und vermittelte ihr einen Kontakt zu der Agentur für Arbeit. Die Agentur für Arbeit bewilligte eine Förderung und das Integrationsamt unterstützte sie mit der erforderlichen Arbeitsplatzausstattung. Das Ergebnis: Seit dem 1. Juli hat die „Drucktante" einen motivierten neuen Mitarbeiter.

BAYERN

Zahnarztpraxis gewinnt Mitarbeiterin mit Behinderung

27.07.2017 — Eine Zahnarztpraxis in Schweinfurt suchte händeringend nach Mitarbeitern. Es ging eine Bewerbung einer Helferin mit Schwerbehindertenausweis ein. Es bestanden große Bedenken hinsichtlich der rechtlichen Arbeitgebersituation aufgrund der Behinderung. Mit Hilfe der Beratung durch das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION konnten die Unsicherheiten schnell aus dem Weg geräumt werden. Dabei wurden weitere Netzwerkpartner und Hilfsangebote vorgestellt. Der Einstellung stand somit nichts mehr im Weg. Eine Win-win-Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

SACHSEN

Bauzeichner mit besonderen Fähigkeiten für Ausbildung vermittelt

17.08.2017 — Im Juni 2017 fand unter dem Motto „Fachkräfterekrutierung von Menschen mit Behinderung" der erste Runde Tisch in Dresden statt. Hierbei gab die Koordinatorin des Beauftragten für Studierende mit Behinderung der TU Dresden einen Überblick darüber, welche Einschränkungen Studierende mit Behinderung mitbringen. Die Geschäftsführerin eines mittelständischen Ingenieurbüros konnte bei einer anschließenden Beratung bezüglich der Einstellung von Menschen mit Behinderung informiert werden. Durch die Netzwerkpartner wurde im Nachgang eine passende Person mit gesundheitlichen Einschränkungen für einen Ausbildungsplatz zum Bauzeichner gefunden.

NORDRHEIN-WESTFALEN

Inklusion im Bierlager

01.09.2017 — Ende März 2017 wurde die Beraterin Deborah Kamecke auf ein Start-up aufmerksam, das Bierlager in Köln. Das Bierlager vertreibt Craftbeer im Einzel- und Großhandel. Nach anfänglicher Skepsis des Unternehmers stellte sich bei einem Beratungsgespräch heraus, dass der Eigentümer auf der Suche nach einem geeigneten Bewerber für die Betreuung des Kassensystems ist. Deborah Kamecke vermittelte kurzerhand zwischen dem Eigentümer, der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) sowie der Agentur für Arbeit. Schnell kam die Rückmeldung, dass sich ein Bewerber im Unternehmen vorgestellt hat.

HESSEN

Verrückt nach Arbeit – Psychische Erkrankungen im Arbeitsleben

02.10.2017 — Arbeitgeber werden immer häufiger mit dem Thema „Burnout" konfrontiert. Viele denken dabei zunächst an Beeinträchtigungen in der Arbeitswelt. Am 21. September 2017 lud das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION daher zur Veranstaltung „Verrückt nach Arbeit – Psychische Erkrankungen im Arbeitsleben" nach Darmstadt ein. Insgesamt 43 Personen nutzten die Gelegenheit, sich umfassend zum Thema zu informieren. Neben 19 Vertretern aus Betrieben und Unternehmen folgten auch elf Profis aus der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen und 13 selbstbetroffene Personen der Einladung.

NIEDERSACHSEN

Betriebliche Ausbildung mit Hörschädigung? Warum nicht!

02.10.2017 — Beim Runden Tisch am 18. September 2017 des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION und des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte kamen Personalverantwortliche aus neun Unternehmen in Osnabrück zum Thema „Ausbildung mit Hörschädigung" zusammen. Mit dabei war die Georgsmarienhütte GmbH, die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich Menschen mit Hörschädigung ausbildet. „Wichtig sind für uns die guten Kontakte zur Berufsschule und zu den Fachdiensten", erläuterte Heino Knobbe als Ausbilder.

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Neue Chancen für schwerbehinderte Akademiker

20.10.2017 — Die Initiative 500plus des Arbeitgeber-Service für schwerbehinderte Akademiker der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) will 500 Beschäftigungsmöglichkeiten für qualifizierte Menschen mit Schwerbehinderung eröffnen. Unternehmen können qualifizierte Fachkräfte gewinnen, und Bewerberinnen und Bewerber erzielen ein durch Arbeit erwirtschaftetes Einkommen, steigern ihre berufliche Mobilität und erweitern ihre Berufserfahrung. Die Aktion begleitet Unternehmen bei der Suche nach Arbeitskräften und schlägt eine Brücke zu Arbeitsagenturen oder auch Integrationsfachdiensten. So konnte ein High-Tech-Unternehmen einen Ingenieur für Sicherheitstechnik einstellen. „Die Produktivität der Abteilung hat sich deutlich erhöht. Wir sind froh, diese Entscheidung getroffen zu haben", so der Personalleiter des Unternehmens.

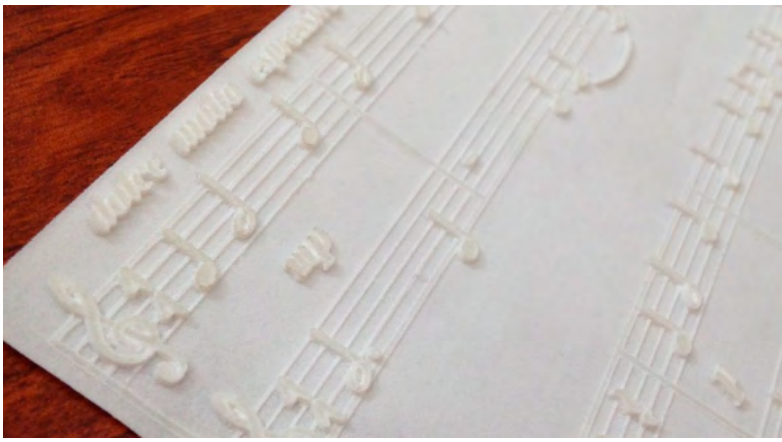
3D-Druck eröffnet neue Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung

Die Digitalisierung ist auf dem Vormarsch. Neben zahlreichen Entwicklungen, die von Menschen mit und ohne Behinderung eine Umstellung verlangen, gibt es auch Innovationen, die vielen das Leben erleichtern.

Eine davon ist der 3D-Druck. Ursprünglich vermehrt in der Luft- und Raumfahrt, in der Automobilindustrie oder im Bauwesen eingesetzt, wird die dreidimensionale Drucktechnik mittlerweile auch in anderen Bereichen genutzt.

Taktile Landkarten können helfen, Barrieren abzubauen.

Gerade für Menschen mit einer Sehbehinderung können die Produkte, die ein 3D-Drucker hervorbringt, große Erleichterung in vielen Lebensbereichen bringen. So werden z. B. Notenblätter mit einer tastbaren Struktur gedruckt. Diese Erfindung schafft Blinden und stark sehbeeinträchtigten Personen einen besseren Zugang zum Musizieren und baut Barrieren ab. Eine weitere Neuheit sind Landkarten, die mit Hilfe der 3D-Technik produziert werden. Mit dem Tool „Touch Mapper" werden taktile Stadtkarten erzeugt. Für einen geringen Preis können diese zuhause im 3D-Drucker oder auf Bestellung erstellt werden. Dabei werden bei der Darstellung Gewässer wellenförmig gedruckt und kleinere Flüsse durch schmale Linien gekennzeichnet. Fußgängerwege sind gegenüber anderen Straßen angehoben. Das Ziel des Nutzers ist auf der Karte als erhabener Kegel zu erkennen. Menschen mit Sehbehinderung können so ihr Umfeld neu entdecken.



↑ NOTENBLATT MIT TASTBARER STRUKTUR
← TAKTILE LANDKARTEN UNTERSTÜTZEN MENSCHEN MIT SEHBEHINDERUNG

NOVEMBER 2017 bis APRIL 2018

8. November 2017, Oldenburg

Runder Tisch: „Lassen Sie sich nicht behindern!"

Bei dem Runden Tisch erhalten Sie Einblick in die betriebliche Ausbildung von Menschen mit Handicap. Besondere Regelungen gelten für die Fachpraktiker- oder Werkerausbildung. Welche Qualifikationen brauchen Ausbilder dafür und wie erlangen sie diese Qualifikation? Welche Nachteilsausgleiche gibt es für die Zwischen- und Abschlussprüfung und wie können sie beantragt werden? Diese und alle weiteren Fragen beantworten wir von 08:45 bis 12:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Broetje-Automation GmbH, Am Autobahnkreuz 14 in Rastede.

Anmelden können Sie sich bei Marcus Jeske unter marcus.jeske@bnw.de oder bei Elke Schulte unter elke.schulte@oldenburg.ihk.de.

9. November 2017, Erfurt

Seminar „Ausbildungsmöglichkeiten – Was geht für Azubis mit Handicap?"

Das Seminar „Ausbildungsmöglichkeiten – Was geht für Azubis mit Handicap?" richtet sich an Arbeitgeber, Personalverantwortliche und Interessierte. Sie sind herzlich eingeladen, am 9. November von 15:00 bis 18:00 Uhr dabei zu sein in der Magdeburger Allee 4 in 99086 Erfurt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Katrin Keller unter keller@bwtw.de oder Telefon 0361 24139-22.

16. November 2017, Leer

Runder Tisch: „Die Mischung macht's"

Zum Thema „Ausbildung von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen und Unterstützungsleistungen für Arbeitgeber" laden das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION, die Inklusionsagentur Leer und das Netzwerk Ems-Achse am 16. November nach Leer ein. Beim Treffen werden auch die Planungen zum ersten inklusiven Job-Bus in Ostfriesland vorgestellt.

Für Anmeldungen kontaktieren Sie bitte Marie-Christin Hilse unter Marie-Christin.Hilse@bnw.de oder Telefon 04919 997-129.

17. November 2017, Stuttgart

2. Stuttgarter Fachmesse: Orientierung – Qualifizierung – Arbeit für Menschen mit Behinderung

Die Fachmesse gibt Menschen mit Behinderung eine Orientierung über die Möglichkeiten beruflicher Bildung und die Vermittlung ins Erwerbsleben. Sie richtet sich außerdem an Eltern, Angehörige, Arbeitgeber und ein interessiertes Fachpublikum. Parallel zur Fachmesse findet ein Fachtag für Arbeitgeber statt mit vielfältigen Informationen zu Arbeitsplatzgestaltung, Fördermitteln und Pflichten des Arbeitgebers.

Mehr Infos erhalten Sie auf www.stuttgarter-fachmesse.de.

2. + 3. Dezember, Detmold

Advent INKLUSIV

Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION lädt auf den Weihnachtsmarkt im Fachwerkdorf Liebhart in Detmold ein. Menschen mit Behinderung, Unternehmen und Interessierte finden neben Glühwein, Bratwurst und Weihnachtsdekoration Ansprechpartner für Inklusion und die Möglichkeit des Austausches über das Thema Behinderung und Beschäftigung. Zahlreiche Unternehmen unterstützen die Aktion. Agentur für Arbeit, Integrationsfachdienst und Unternehmens-Netzwerk INKLUSION bieten vor Ort Beratung und Informationen zu Förderungen und Unterstützungsmöglichkeiten, Prävention, Kündigungsschutz und Zusatzurlaub an.

Der Weihnachtsmarkt ist am 2. und 3. Dezember von 14:00 bis 19:00 Uhr geöffnet im Gelskamp 15, 32756 Detmold.

4. + 5. Dezember 2017, Berlin

Inklusionstage – International

Zum fünften Mal finden die Inklusionstage des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales statt. Es ist der Beginn des zweiten Jahrzehnts der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK). Der Stand der Umsetzung in Deutschland soll aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Unter dem Motto „Inklusionstage – International" stehen gute Beispiele aus anderen Ländern im Mittelpunkt. Veranstaltungsort ist das bcc Berlin Congress Center in Berlin.

Weitere Informationen werden noch auf der Homepage www.bmas.de veröffentlicht.

25.–27. April 2018, Frankfurt am Main

Fachmesse SightCity

Die SightCity Frankfurt im Sheraton-Airport-Hotel ist die jährliche Messe für Hilfsmittel für Blinde und Sehbehinderte. Begleitend bietet das SightCity-Forum ein umfangreiches Vortrags- und Diskussionsprogramm. Dabei stehen neueste medizinische Entwicklungen und sozialrechtliche Informationen im Mittelpunkt. Auch Vertreter des Unternehmens-Netzwerks INKLUSION sind als Referenten eingeladen.

Mehr Infos erhalten Sie auf www.sightcity.net.

„Ich bin wahrscheinlich die einzige blinde Einrad-Fahrerin“

HEUTE IM INTERVIEW:

Dörte Maack erblindete vor etwa 15 Jahren. Sie schloss ihr Studium der Pädagogik, Linguistik und Sportwissenschaft mit anschließenden Lehraufträgen an der Uni Hamburg ab. Dörte Maack ist zertifiziert als Systemischer Coach und Systemische Teamentwicklerin, absolvierte zahlreiche Fortbildungen in den Bereichen Training und Moderation und konzeptioniert Workshops für Führungskräfte. Für ihre Arbeit wurde sie mit dem Coaching-Award 2016 ausgezeichnet. Für das Ausstellungsprojekt DIALOG IM DUNKELN® hat sie den Bereich „Teambuilding & Training“ aufgebaut und führt weltweit Workshops in lichtlosen Räumen durch. Bevor sie erblindete, lernte sie Einrad fahren, und das macht sie noch heute.

„Es freut mich, wenn Leistungserwartungen an mich nicht geringer sind als an nichtbehinderte Kollegen.“

FRAU MAACK, SIE FÜHREN TRAININGS FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE DURCH. WIE REAGIEREN DIE FÜHRUNGSKRÄFTE DARAUF, DASS SIE ALS IHRE TRAINERIN BLIND SIND?

Die Workshops für Führungskräfte, die ich gemeinsam mit einem Team aus ebenfalls blinden bzw. sehbehinderten Trainern und Coachs durchführe, finden in Teilen in völliger Dunkelheit statt. Dieses Setting holt die Teilnehmer raus aus ihrer Komfortzone und zugleich erleben sie einen Rollenwechsel. Die Teilnehmer erleben ihre blinden Trainer im Dunkeln nicht als behindert. Für die Phasen im hellen Seminarraum steht dann außer Frage, dass die blinden Trainer auch hier die Leitung übernehmen.

Die Erfahrung der letzten zehn Jahre hat gezeigt, dass die teilnehmenden Führungskräfte mit Neugier und Interesse auf die Blindheit ihrer Workshopleiter reagieren. Bei einigen Themen wie z. B. „Umgang mit Veränderung“ bringen die Trainer ihre persönlichen Erfahrungen der eigenen Erblindung aktiv in den Workshop ein, bei anderen Themen spielt Blindheit keine zentrale Rolle.

WIE STEHEN SIE SELBST ZUR FRAGE DER FÜHRUNG VON MENSCHEN MIT EINER BEHINDERUNG: MUSS FÜHRUNG NICHT PER SE SO STATTFINDEN, DASS ALLE MITARBEITER EINBEZOGEN, SPRICH INKLUDIERT WERDEN?

Beeinträchtigungen sind selten und individuell enorm unterschiedlich. Für Inklusive Führung ist es wichtig, Wissen über eine bestimmte Art der Beeinträchtigung zu erwerben, um

➔ *Fortsetzung auf Seite 8*

➔ *Fortsetzung von Seite 7* · ***Heute im Interview: Dörte Maack***

seinen Mitarbeiter besser unterstützen und einschätzen zu können. Auch kann es wichtig sein, das gesamte Team für Aspekte einer bestimmten Beeinträchtigung (Autismus, Hörbehinderung etc.) zu sensibilisieren.

WELCHE SITUATIONEN HABEN SIE SELBST ALS MITARBEITERIN MIT EINER BEHINDERUNG ERLEBT, BEI DENEN SIE DAS GEFÜHL HATTEN, DA HAT FÜHRUNG BESONDERS GUT FUNKTIONIERT, UND DA HÄTTE ES UNBEDINGT BESSER FUNKTIONIEREN KÖNNEN?

Es freut mich, wenn ich merke, dass Leistungserwartungen an mich nicht geringer sind als an nichtbehinderte Kollegen, und wenn ich die gleichen Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung bekomme. Es freut mich auch, wenn behinderungsbedingte Belange ohne weitere Diskussion berücksichtigt und geregelt werden, wie z. B. eine Beschriftung in Punktschrift oder ein Leitstreifen in einem neuen Gebäudeabschnitt. Es ist lästig, wenn meine besonderen Bedürfnisse, z. B. bei der Wahl einer neuen Firmensoftware, nicht mitgedacht werden und ich dies später einfordern muss.

JETZT HABEN WIR UNS MIT DER ROLLE DER FÜHRUNGSKRÄFTE BEFASST. WAS ABER WÜRDEN SIE SICH VON DEN BETROFFENEN MITARBEITERN MIT EINER BEHINDERUNG WÜNSCHEN?

Das Allerwichtigste ist ein offener Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung. Es muss für alle transparent sein, um welche Beeinträchtigung es sich handelt, was der betroffene Mitarbeiter deshalb eventuell nicht kann, welche Unterstützung hilfreich oder notwendig ist. Ein unverkrampfter, auch mal humorvoller Umgang mit der eigenen Beeinträchtigung hilft ebenfalls sehr. Dagegen vergiftet es die Atmosphäre, wenn der Führungskraft oder den Kollegen bei Fehlern im Umgang mit der Beeinträchtigung Diskriminierung explizit oder durch die Blume vorgeworfen wird.

FRAU MAACK, SIE SIND SCHON LANGE FÜR DIALOG IM DUNKELN® TÄTIG – EINE EINRICHTUNG, DIE SEHR ERFOLGREICH DIE LEBENSWELT VON BLINDEN UND SEHBEHINDERTEN MENSCHEN FÜR SEHENDE MENSCHEN ERLEBBAR UND ERFAHRBAR MACHT. WESHALB IST SO ETWAS AUS IHRER SICHT WICHTIG?

Die allermeisten Menschen haben keinen Kontakt zu blinden oder stark sehbehinderten Menschen und wissen kaum etwas über dieses Thema. DIALOG IM DUNKELN® leistet einen Beitrag zur Aufklärung über die Lebenswelten von blinden Menschen. Dies tut DIALOG IM DUNKELN® nicht in belehrender, sondern mit der interaktiven Ausstellung auf sehr lebendige Weise. Der direkte Kontakt zu einem blinden Guide spielt hier eine zentrale Rolle. So werden Neugier, Offenheit und Empathie gefördert und Vorurteile abgebaut. All dies ist eine Voraussetzung für Inklusion, denn man muss etwas übereinander wissen, wenn man gemeinsam leben möchte.

BEI WELCHEN THEMEN UND AUFGABEN BRAUCHEN AUS IHRER SICHT GERADE KLEINE UND MITTELSTÄNDISCHE UNTERNEHMEN UNTERSTÜTZUNG, DAMIT SIE MIT DEN RAHMENBEDINGUNGEN DER INKLUSION BESSER ZURECHTKOMMEN?

Der sogenannte Förderdschungel ist für kleinere und mittlere Unternehmen nicht zu durchdringen. Welche Förderung kann bzw. muss ich wann, bei welcher Institution, in welcher Höhe beantragen? Auch verunsichert die Frage nach der Verlässlichkeit einer Förderung. KMUs brauchen transparente, unbürokratische und vor allem planbare Förderung aus einer Hand. Die Beschäftigung eines Mitarbeiters mit einer Beeinträchtigung darf keinen zusätzlichen Aufwand bedeuten.

➔ DÖRTE MAACK MIT BLINDENFÜHRHÜNDIN LILA BEIM PARLAMENTARISCHEN ABEND „INKLUSION – WIR BRAUCHEN ALLE!" IN DER LANDESVERTRETUNG HAMBURG, BERLIN

Impressum

Wirtschaft und INKLUSION
Das Unternehmens-Netzwerk INKLUSION berichtet

Ausgabe 1, November 2017

Herausgeber
Bundesarbeitsgemeinschaft ambulante berufliche Rehabilitation (BAG abR) e. V.
Straßberger Straße 27–29
08527 Plauen

Verantwortlich
Richard Nürnberger

Text und Redaktion
Manfred Otto-Albrecht
Gerlinde Geffers
Hanna Berster

Gestaltung
www.frau-albrecht.com

Bildnachweis
Andreas Franke, Sarah Scheel, www.3dnatives.com, www.touch-mapper.org

Druck
www.ldmedien.de